

SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT

EIGENKRAUT IN SCHWERTE

Ein Projekt im Rahmen des Programms

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements 2021/2022

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

des Landes Nordrhein-Westfalen

startklar

ptj Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

AUSKUNFT UND ANSPRECHPERSONEN

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalens (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Information:
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Cornelia Schlebusch
Wiss. Mitarbeiterin: Sonja Wellens
Telefon: 02461 690 679
s.wellens@fz-juelich.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

startklar

Ansprechpersonen:
Leitung: Kerstin Asher, Dana Kurz
Joachim Boll, Konstantin Hanlon
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2022



PROGRAMM

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen. In dem vom Projektträger Jülich (PtJ) betreuten Programmaufruf „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ wurden 16 Projektideen zur Beratung ausgewählt.

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ bietet engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine Beratung durch Fachexpertinnen und Fachexperten an, um so die Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen und voranzubringen. Der dritte Programmaufruf unter dem Titel „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ knüpft an erfolgreiche Beratungsleistungen der letzten Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Strategie will das Land dafür Sorge tragen, möglichst viele Menschen weiterhin für das Ehrenamt zu gewinnen und in einem partizipativen Prozess gute Rahmenbedingungen zu festigen.

Über den Programmaufruf haben sich insgesamt 25 Initiativen beworben, von denen 16 Projektideen professionell durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH beraten werden. Das im Folgenden beschriebene Projekt Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) in Schwerte ist eines davon.



Acker der SoLaWi (rote Markierung) in Relation zur Stadt Schwerte (li.)
Quelle: Google Maps
Beispielhafter Ernteanteil (re.)
Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.

1. AUSGANGSLAGE

Hintergrund

Mit dem Fahrrad über den Ruhrtalweg zu einer rund 1 Hektar großen landwirtschaftlichen Fläche fahren, dort den naturnah angebauten vielfältigen Gemüsesorten beim Wachsen zusehen, nach Lust und Laune auch selbst Hand anzulegen und diese regional erzeugten Lebensmittel dann als Beitrag zur eigenen gesunden Ernährung auf den Tisch zu bekommen, das ist die Vision einer bisher sechsköpfigen Gruppe und rund weiterer 20 Interessierter in ihrem Umfeld. Inspiration für dieses Projekt am Rand von Schwerte, war der Besuch eines Bauernhofes in Selm Bork. Dort hat sich, ebenfalls zunächst aus einer losen Gruppe Interessierter, der gemeinnützige Verein SoLaWi Lippeauen gegründet. Er ist mit rund 100 Ernteteiler*innen und Erntehelfer*innen bereits in der dritten Saison auf einer Fläche von 2 Hektar landwirtschaftlich aktiv.

Ähnlich wie in Selm Bork geht es den Initiator*innen der SoLaWi in Gründung in Schwerte neben dem Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft auch um Bewusstseinswandel und darum, durch Umweltbildung eine Wertschätzung für gute, nachhaltig erzeugte Lebensmittel aus der Region zu vermitteln. In Kooperation mit Schulen und Kindergärten soll auch der nachfolgenden Generation verloren gegangenes Wissen über den erhaltenden Umgang mit der Natur und einer gesunden Ernährung vermittelt werden. Mit im Boot der Initiative ist eine Gemeinschaft zweier Landwirte mit ihren landwirtschaftlichen Flächen und ihren Betrieben.

Projekt / Entwicklung:
Aufbau einer Solidarischen Landwirtschaft auf einem Feld in Schwerte

Kontaktdaten:
SoLaWi Eigenkraut e.V.
Haselackstraße 15, 58239 Schwerte
E-Mail: solawi@schwerte.de
Web: www.solawi-eigenkraut.de

Träger:
SoLaWi Eigenkraut e.V.

Partner:
Zwei Landwirte aus der Region



Exkurs: Solidarische Landwirtschaft (SoLawi)

Bei der Solidarischen Landwirtschaft handelt es sich um ein System, bei dem eine Gruppe von Menschen landwirtschaftliche Erzeugung im Voraus finanziert, sich die Erträge entsprechend ihres Eigenbeitrags teilt und Risiken wie mögliche Ernteausfälle gemeinsam trägt. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann so vom Vermarktungs- und Ertragsrisiko entlastet werden und sich auf nachhaltige Erzeugung und qualitätvolle Produktion konzentrieren.

Die gemeinschaftsgetragene Erzeugung von Lebensmitteln hat in Deutschland eine historische Tradition. In den Dorfgemeinschaften des Mittelalters gab es die Allmende: Nutzflächen, die im Eigentum der Allgemeinheit standen und von der Gemeinschaft bewirtschaftet wurden. Dieser Grundgedanke erfährt heute in der Solidarischen Landwirtschaft eine Renaissance.

Als erster SoLawi-Betrieb In Deutschland wurde 1988 der Buschberghof in Fuhlenhagen östlich von Hamburg gegründet. Insbesondere in den letzten Jahren ist ein regelrechter Gründungsboom zu beobachten. Zurzeit wirtschaften deutschlandweit rund 250 Betriebe nach den SoLaWi-Prinzipien (www.solidarische-landwirtschaft.org 5/2019). Die Höfe versorgen ihre Mitglieder in Direktvermarktung mit Obst und Gemüse aus regionaler Erzeugung sowie in Einzelfällen auch mit Milch- und Fleischprodukten.

Viele SoLawi-Betriebe sind Mitglied im bundesweiten Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V., das sich 2011 gründete. Das Netzwerk versteht sich gleichermaßen als Bewegung, basisdemokratische Organisation und Verband. Es bietet Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten (www.solidarische-landwirtschaft.org).





Sonnenblumen am Feldrand (li.) Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.) und das gepachtete Feld in der Nähe von Hennen, Schwerte (re.) Quelle: GoogleMaps

Projektidee, Projektziele, Nutzungsbausteine

Antragstellende sind ein Kernteam aus sechs Personen und rund 20 weiteren Interessierten aus Schwerte. In Kooperation mit zwei ausgewählten Landwirten hat der Verein bereits eine geeignete Fläche für die geplante SoLawi in Schwerte gefunden. Die rund 1 Hektar große Fläche ist in der Nähe von Hennen, circa 25 Minuten per Rad entlang eines schönen Radwegs von der Stadt Schwerte entfernt.

Folgende Nutzungsbausteine sollen in der SoLaWi Schwerte sukzessive umgesetzt werden:

Aufbau und Sicherung der Gemüseproduktion: Kernziel einer jeden SoLawi ist es, eine nachhaltige Wirtschaftsgemeinschaft mit Erzeuger*innen und Verbraucher*innen aufzubauen. Hierzu braucht es eine stabile Basis an Ernteteiler*innen, welche die landwirtschaftliche Produktion vorfinanziert, die Erzeuger*innen so von Marktzwängen befreit und ihnen die Möglichkeit gibt, sich auf eine nachhaltige Produktion zu fokussieren. Die SoLawi in Schwerte muss hierfür eine tragfähige Organisationsstruktur für ihren Verein entwickeln, genügend interessierte Mitglieder und Ernteteiler*innen finden, eine Kooperation mit den Landwirten vereinbaren und die Produktion und Vergabe des Gemüses steuern.

In der SoLaWi Schwerte soll zunächst nur Gemüse naturnah (aber ohne Bio-Zertifizierung) produziert werden.

Umweltbildung: Neben der tatsächlichen Gemüseproduktion möchte die SoLawi in Schwerte auch im Bereich der Umweltbildung aktiv sein und ihre Mitglieder und andere Interessierte (ggf. auch in Kooperationen mit Schulen und Kitas) über die Bewegung Solidarische Landwirtschaft, nachhaltige und regionale Lebensmittelproduktion und gesunde Ernährung weiterzubilden. Die SoLawi möchte Interessierten auch die Möglichkeit geben, dieses Wissen hautnah und in der Praxis auf dem SoLawi-Hof kennenzulernen und sich in die Produktion einzubringen.

2. QUALIFIZIERUNG IM RAHMEN DES QBE

Trägerschaft und Organisation

Das achtköpfige Kernteam setzt sich aus den Teilnehmer*innen des Besuchs der SoLawi in Selm Bork zusammen. Seit Projektantrag wurde aus der einstigen Initiative heraus der Verein SoLaWi Eigenkraut e.V. offiziell als Träger gegründet.
Das gut organisierte Kernteam hat für verschieden Aufgaben intern Teams und Arbeitsgruppen gebildet. In der Startphase gab eine Gruppen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, eine zum Thema Finanzen sowie eine zu Verein und Organisation.

Der Verein hatte zu Beginn der Beratung 25 Mitglieder, 21 davon mit Ernteanteilen. Im Laufe der Beratung haben Aktionen und Veranstaltungen stattgefunden, um Mitglieder und Ernteteiler*innen zu gewinnen, eine tragfähige Organisations- und Arbeitsstruktur für den Verein aufzubauen und ausreichend finanzielle Absicherung für die Gemüseproduktion zu gewährleisten.

Die Aktivitäten und die gute Öffentlichkeitsarbeit haben sowohl bei der Anzahl der Mitglieder als auch bei der der Ernteteiler*innen zu mehr als einer Verdopplung geführt. Für das Zeichnen von Ernteanteilen wird seit Februar 22 eine „Nachrücker-Liste“ geführt.

Beratungsbedarf nach Einschätzung der Initiative

In ihrem Antrag formuliert die Initiative Beratungsbedarfe zu folgenden Themen:

- Schaffung einer tragfähigen Organisationsstruktur.
- Unterstützung bei der Vertragsgestaltung mit den Landwirten.
- Gewinnung einer ausreichenden Anzahl von Ernteteiler*innen zur Absicherung der Wirtschaftlichkeit der SoLawi.
- Aufbau einer guten internen und externen Kommunikationsstruktur.
- Identifizierung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Aufgaben.

Meilensteine, Realisierungsschritte und zeitliche Abfolge

Die SoLaWi Schwerte und der Verein Eigenkraut e.V. haben sich innerhalb der rund einjährigen Bertungszeit dynamisch entwickelt. Bisherige und geplante Meilensteine sowie Realisierungsschritte sind:

- Besuch der SoLawi in Selm Bork als Inspiration für das Projekt [Oktober 2020]
- Kontaktaufnahme mit Landwirten [November 2020]
- Gründung des Vereins SolaWi Eigenkraut e.V. [Mai 2021]
- Finanz- und Vertragsplanung mit SoLawi Experten [Herbst 2021]
- Auftakt- und Infoveranstaltung in Hennen [Oktober 2021]
- Aktionstag zur Mobilisierung und Strukturierung von Engagement [Februar 2022]
- Anbauplanung mit Klaus Strüber [Frühjahr 2022]

Arbeitsprogramm, Zeitschiene und Bausteine

Da startklar in landwirtschaftlichen Themen fachfremd ist, wurde gemeinsam mit dem Verein entschieden, einen Experten aus dem Netzwerk Solidarische Landwirtschaft als externen Berater in den Prozess einzubeziehen. Der Experte hat langjährige Erfahrung in der Beratung und Gründung von SoLawis. Gemeinsam mit dem Verein Eigenkraut, dem Experten und den kooperierenden Landwirten wurde folgendes Arbeitsprogramm für die Beratung festgelegt.

Finanzplanung: Zwei Fragen, die von neuen potentiellen Mitgliedern oder Ernteteiler*innen einer SoLawi fast immer gestellt werden sind: „Welche Produkte/welches Gemüse erhalte ich?“ und „Wie teuer wird es sein?“. Um diese zweite Frage seriös beantworten zu können, ist eine Vollkostenrechnung der landwirtschaftlichen Produktion wichtig. In dieser werden laufende Kosten, benötigte Investitionen und Personalkosten mit der geschätzten landwirtschaftlichen Produktion verrechnet. Auf Grundlage dieser Vollkostenrechnung können dann die Preise für die Ernteteile festgelegt werden. Diese Vollkostenrechnung der SoLawi wird gemeinsam mit der zweiköpfigen Arbeitsgruppe zum Thema Finanzen des Vereins und durch den Experten erstellt.

Kooperationsvertrag mit den Landwirten: Zur Regelung des Anbaus, der Anstellung von Gemüsegärtner*innen und zur Nutzung der Flächen und Gebäude muss ein Nutzungsvertrag zwischen dem Verein und den Landwirten geschlossen werden. Dieser wird gemeinsam mit dem Experten erarbeitet.

Ernteverträge: Sobald die Finanzplanung und der Kooperationsvertrag mit den Landwirten abgestimmt sind, kann der Verein Eigenkraut beginnen, Ernteteiler*innen durch Ernteverträge zu binden. Dieser Erntevertrag muss erstellt und sinnvoll in die Vereinsstruktur eingebunden werden. Auch hier wird der Experte in die Erstellung und Beratung einbezogen.

Ernteteiler*innen/Informationsveranstaltung: Zur Gewinnung weiterer Mitglieder und Ernteteiler*innen sind Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit in Schwerte geplant. Dieser Baustein wurde federführend durch das startklar-Team begleitet, der SoLawi-Experte wird bei der Veranstaltung ebenfalls eingebunden.

Organisationsstruktur und Einbindung von Ehrenamt: Wenn die Entwicklung der SoLaWi Schwerte nach Plan verläuft, erhält der Verein in kurzer Zeit viele neue Mitglieder, welche effektiv in die SoLaWi eingebunden werden müssen. Gemeinsam mit startklar sollte eine stabile und nachhaltige interne Organisations- und Kommunikationsstruktur geschaffen werden, die nicht nur die Mitglieder hält, sondern auch deren Potential und Motivation für die Vereins- und SoLaWi-Arbeit nutzt.

Anbauplanung ab Frühjahr 2022: Ab Frühjahr 2022 kann die Fläche der SoLawi genutzt werden. Gemeinsam mit dem SoLawi-Experten wurde eine detaillierte Anbauplanung für das Gemüse erarbeitet, welche die SoLawi langfristig nutzen kann.





Untersuchung der Bodenqualität des Ackers (li.). Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.
Informationsveranstaltung in Hennen (re.). Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.

Die Beratungsbausteine

1. Finanzplanung und Veträge

Einbindung SoLawi-Experten aus dem Netzwerk

Sehr früh im Beratungsprozess wurde deutlich, dass das Projekt SoLaWi Eigenkraut viele landwirtschaftliche Fragen und Beratungsbedarfe hat. Um diesen gerecht zu werden, wurde ein Experte mit Wissen aus diesem Bereich in den Prozess mit eingebunden. Die Projektinitiative hatte über ihren Besuch der SoLawi in Selm Bork bereits Kontakt zum Netzwerk Solidarische Landwirtschaft und zu dortigen Experten, die SoLawis in der Gründungsphase unterstützten. Durch das Expertenbudget des QbE-Programms konnte einer dieser Experten für gezielte Beratungseinheiten für die SoLawi Schwerte gewonnen werden.

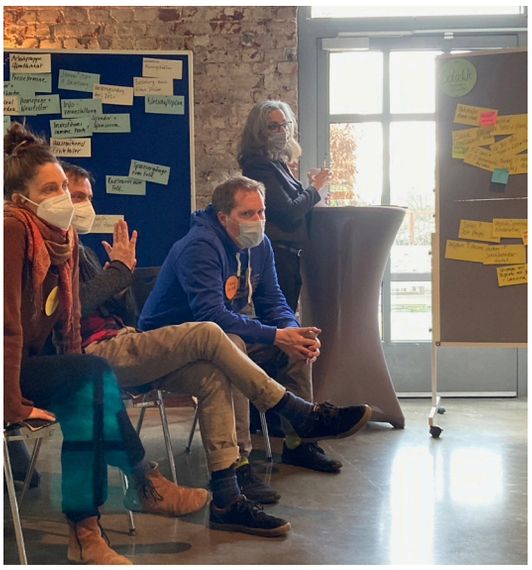
Mehrere dieser Beratungen waren für den Beginn des Prozesses sehr wichtig. Bevor eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zur Gewinnung von Mitgliedern und Ernteteiler*innen geplant und durchgeführt werden kann, müssen die wichtigsten Planungs- und Vertragsfragen der SoLawi beantwortet werden können. Für den frühen Herbst 2021 wurden daher mehrere Arbeitssitzungen mit dem Verein, teilweise auch den Landwirten und mit dem Experten durchgeführt.

Folgendes wurden dabei erarbeitet:

Finanzplanung: Es wurden eine detaillierte und realistische Vollkostenrechnung für die benötigten Investitionen in die SoLawi und ein konkreter Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022/2023 erstellt. Die Experten-Beratung zu benötigten Geräten und deren Kosten, notwendigen größeren Investitionen (wie z.B. in einen Folientunnel), Pacht-, Verbrauchs- und Personalkosten und die realistischen Schätzungen zu Einnahmen durch Ernteteiler*innen und möglichen Krediten waren hierfür sehr wertvoll. Als Ergebnis entstand ein Wirtschaftsplan, der aufzeigte, dass die SoLaWi Eigenkraut mindestens 80 Ernteteiler*innen gewinnen muss.

Verträge: Gemeinsam mit dem Experten wurden ebenfalls die Ernteteil-Verträge, der Kooperationsvertrag mit dem Landwirten und Vorlagen für Arbeits- und Pachtverträge erstellt. Insbesondere der Kooperationsvertrag mit den Landwirten zeigt eine Besonderheit der SoLaWi in Schwerte auf: Die Projektinitiative möchte explizit kein „Käufer“-Verhältnis mit den Landwirten eingehen, sondern sie mit in die Planung der SoLaWi einbeziehen. Kern des Vertrags ist somit die Pacht der landwirtschaftlichen Fläche und die Benutzung eines Hofgebäudes zur Lagerung, Säuberung und Verteilung der geernteten Lebensmittel.





Aktionstag in der Rohrmeisterei Schwerte
Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.

2. Informationsveranstaltung in Hennen

Nachdem die konkrete Finanz- und Vertragsplanung abgeschlossen war, konnte der Prozess der Mitglieder- und Ernteteiler*innen-Gewinnung beginnen. Hierfür wurde Ende Oktober 2021 zu einer großen Informationsveranstaltung in Hennen, ein nordöstlich von Schwerte in der Nähe des gepachteten Feldes gelegenes Dorf, eingeladen.

Inhaltlich wurde diese gemeinsam mit startklar vorbereitet. Ziel war es, das Konzept SoLawi zu erläutern und möglichst viele Personen für die Umsetzung in Schwerte zu interessieren und konkret als Mitglieder und mögliche Ernteteiler*innen zu gewinnen. Neben einer Einordnung der Grundprinzipien der Solidarischen Landwirtschaft und einer Vorstellung des aktuellen Projektstands, sollten sich auch die Interessierten untereinander kennenlernen und vernetzen. Zum Schluss der Veranstaltung wurde gemeinsam das Feld besucht, um so auch eine konkrete Verbindung zum Ort der Produktion herzustellen.

Die Veranstaltung war mit rund 100 Interessierten sehr gut besucht und die Idee der SoLaWi Eigenkraut stieß auf große Begeisterung bei den Teilnehmenden. Die Liste der zukünftigen Ernteteiler*innen wuchs auf 90 Personen an, so dass eine Warteliste eröffnet werden musste. Zusätzlich konnten auch Personen für ein Privat-Darlehen an die SoLawi sowie ein Unternehmen als Sponsor gewonnen werden.

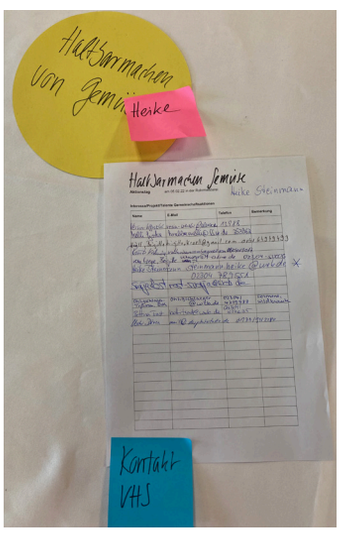
3. Aktionstag/Workshop Organisationsstruktur und Einbindung von Ehrenamt

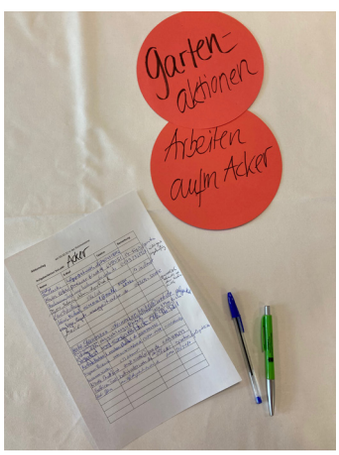
Neben der wirtschaftlichen und betrieblichen Stabilität der SoLawi in Schwerte, für die genügend Ernteteiler*innen unerlässlich sind, möchte der Verein seine Mitglieder auch aktiv in die Weiterentwicklung der SoLawi und gemeinschaftliche Aktivitäten einbinden. Funktionierendes, motiviertes und organisiertes Ehrenamt ist für die Entwicklung der SoLawi damit genauso wichtig, wie die monetären Beiträge der Ernteteiler*innen. Hierfür müssen die Bedürfnisse, Interessen und Talente der Mitglieder bekannt sein und entsprechend berücksichtigt werden.

Ausgehend von einem Vorschlag von startklar wurde daher ein Aktionstag/Workshop zu diesem Thema in der Rohrmeisterei in Schwerte durchgeführt. Ziel war es herauszufinden, wo sich die Mitglieder einbringen können und wollen und welche Gemeinschaftsaktionen sie sich wünschen. Für diese Aktionen sollte in einem zweiten Schritt gemeinsam eine Organisations- und Arbeitsstruktur entwickelt werden.









SoLaWi-Aktionen und Gemeinschaftsaktivitäten (oben) und Listen für „Haltbarmachen von Lebensmitteln“ und „Arbeiten aufm Acker“ (unten)
Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.

Ähnlich wie die Informationsveranstaltung in Hennen wurde auch dieser Aktionstag/Workshop in Präsenz mit fast 50 Personen gut besucht. Es wurden Helfergruppen für den Betrieb der SoLawi gegründet, die bei Bedarf für konkrete Aktionen zur Verfügung stehen. Zu diesen Helfer*innen gehört die große Gruppe für Gartenaktionen (z.B. Unkraut jäten, ernten, Gemüse waschen etc.), die Bautruppe (z.B. Zaun bauen, Scheune renovieren etc.) und das Team für digitale Organisation/Website (z.B. digitale Terminkalender und Listen für Arbeitseinsätze).

Darüber hinaus fanden sich aber auch Gruppen für Gemeinschaftsaktionen zusammen, die über den Betrieb der SoLaWi hinaus gehen. Dazu gehört die Gruppe zur Planung und Durchführung von Aktionen für Kinder, das Festkommitee, eine Gruppe zum gemeinsamen Haltbarmachen von Lebensmitteln (z.B. Einwecken, Einkochen, Trocknen, Fermentieren etc.)

Aus der Sicht von startklar ist insbesondere die Gruppe „über den Tellerrand“ hervorzuheben, die unabhängig vom Betrieb der SoLawi die Idee und die Werte der Solidarischen Landwirtschaft in die Stadtgesellschaft und -politik bringen möchte.

Für jede Gruppe hat sich außerdem eine verantwortliche Person gefunden, welche die Organisation der Gruppen zu Beginn übernimmt und an die die Listen mit den Kontaktdate der jeweilig potenziell Interessierten übergeben wurde.



Arbeitssitzung mit SoLawi-Experte
Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.

4. Anbauplanung mit dem SoLawi-Experten

Im Laufe des Winters zeigte sich, dass die rechtzeitige Gewinnung eines Gemüsegärtners oder einer Gemüsegärtnerin zur Festanstellung für die SoLawi in Schwerte eine Schwierigkeit darstellt und die Vakanz dieser Stelle ein Hindernis für den Anbaustart im Frühjahr 2022.

Ursprünglich war geplant, einen befreundeten Gärtner in Ausbildung nach dessen Abschluss zu übernehmen und mit Unterstützung durch den SoLawi-Experten einen ersten Anbauplan zu entwickeln. Zum Jahreswechsel hat sich dieser Plan von Seiten des Jung-Gärtners leider zerschlagen.

Die Unterstützung und Begleitung durch den SoLawi-Experten konnte dennoch in Vorausschau auf das Jahr 2022 und 2023 gut genutzt werden. Auch ohne Gärtner*in konnte mit seiner Erfahrung eine erste, an die verfügbare Fläche angepasste, Planung erstellt werden. So ist ein konkreter Anbauplan entstanden, der den Flächenbedarf, die Gartenplanung, die Ernteprognose und den Bedarf der Ernteteiler-Haushalte für viele verschiedene Gemüsesorten detailliert darstellt. Sollte sich weiterhin kein Gärtner oder keine Gärtnerin finden, können zwar 2022 nur Teile des Plans umgesetzt werden, für einen großflächigen Start im Frühjahr 2023 steht aber der volle Plan zur Verfügung.

Da die Anbaufläche in 2022 noch nicht voll genutzt werden kann, wurde zusätzlich eine Düngungstrategie zur Verbesserung der Bodenqualität entwickelt. Laut dieser sollen beispielsweise von April bis September 2022 Sonnenblumen auf dem Acker angebaut werden, um Nährstoffverluste durch Auswaschung zu verhindern und die Aufnahme von Stickstoff zu erhöhen.

Im Zusammenhang mit der Anbauplanung wurde auch ein Saisonkalender für das angebaute Gemüse erstellt, der an die Mitglieder und Ernteteiler*innen verteilt werden kann. So können sie sich im Voraus damit vertraut machen, wann welches Gemüse über die SoLawi regional und saisonal verfügbar sein wird.

Saisonkalender für Gemüse

Welche Gemüse haben wann Saison, was kann man ggf. anbauen?

Zutat (Gemüse)	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Aubergine	-	-	-	-	-	-	■	■	■	■	-	-
Blumenkohl	-	-	-	-	■	■	■	■	■	■	-	-
Bohnen, grüne	-	-	-	-	-	-	■	■	■	■	-	-
Bohnen, dicke	-	-	-	-	-	■	■	■	-	-	-	-
Brokkoli	-	-	-	-	-	■	■	■	■	■	-	-
Butterrüben	□	□	□	□	-	-	-	■	■	■	■	■
Champignons	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Erbsen	-	-	-	-	-	■	■	■	-	-	-	-
Fenchel	-	-	-	-	-	■	■	■	■	■	■	-
Grünkohl	■	■	-	-	-	-	-	-	-	-	■	■
Gurke / Salatgurke	-	-	-	-	-	■	■	■	■	■	-	-
Kartoffeln	□	□	□	□	□	■	■	■	■	■	□	□
Kohlrabi	-	-	-	-	■	■	■	■	■	■	-	-
Kürbis	□	□	-	-	-	-	-	■	■	■	■	□
Lauch / Porree	■	■	■	■	-	-	■	■	■	■	■	■
Lauch- /	-	-	-	-	■	■	■	■	■	■	-	-
Mais	-	-	-	-	-	-	-	■	■	■	-	-
Mangold	-	-	-	-	■	■	■	■	■	■	-	-
Möhren / Karotten	□	□	□	□	□	■	■	■	■	■	□	□
Paprika	-	-	-	-	-	-	■	■	■	■	-	-
Pastinaken	■	■	■	□	-	-	-	-	■	■	■	■
Radieschen	-	-	-	-	■	■	■	■	■	■	-	-
Rosenkohl	■	■	■	-	-	-	-	-	-	■	■	■
Rote Beete	□	□	□	□	-	-	■	■	■	■	■	□
Rotkohl	□	□	□	□	□	■	■	■	■	■	■	□
Schwarzwurzeln	■	■	-	-	-	-	-	-	-	■	■	■
Spargel	-	-	-	■	■	■	-	-	-	-	-	-
Spinat	-	-	■	■	■	-	-	-	■	■	■	-
Spitzkohl	-	-	-	-	■	■	-	-	-	-	-	-
Staudensellerie	-	-	-	-	-	-	■	■	■	■	-	-
Steckrüben	□	□	□	-	-	-	-	-	■	■	■	■
Tomaten	-	-	-	-	-	-	■	■	■	■	-	-
Topinambur	■	■	■	-	-	-	-	-	-	■	■	■
Weißkohl	□	□	□	□	-	■	■	■	■	■	■	□
Wirsingkohl	■	■	□	-	■	■	■	■	■	■	■	■
Zucchini	-	-	-	-	-	■	■	■	■	■	-	-
Zuckerschoten	-	-	-	-	-	■	■	■	-	-	-	-
Zwiebeln	□	□	□	□	□	□	■	■	■	■	□	□

Symbolerklärung für den Saisonkalender Gemüse

■ Das Gemüse ist in diesem Monat frisch verfügbar.

□ Das Gemüse ist in diesem Monat als Lagerware verfügbar.

\- Das Gemüse ist in diesem Monat nicht regional-saisonal verfügbar.

Ausszug aus dem Saison-Kalender
Quelle: SoLaWi Eigenkraut



Das Kernteam
Quelle: SoLaWi Eigenkraut e.V.

3. FAZIT, VORBILD UND MODELL FÜR ANDERE

Die SoLaWi Eigenkraut in Schwerte hat in relativ kurzer Zeit sehr viel erreicht. Auch wenn ein großflächiger Gemüseanbau im Jahr 2022 noch nicht starten kann, ist das Entwicklungstempo des Projekts beachtlich. Die Grundlage hierfür bildet das gut strukturierte und hoch motivierte Kernteam der Projektinitiative.

Diese Schubkraft des ehrenamtlichen Engagements traf, im Vergleich zu den meisten anderen QbE-Projekten, auf einen hohen Bedarf an gezielter Fachberatung zu landwirtschaftlichen Themen. Die Möglichkeit zur Einbindung eines Fachexperten über das Expertenbudget war in diesem Projekt wertvoll und hat zur schnellen Entwicklung beigetragen.

Der letzte Workshop mit startklar hat aber auch gezeigt: diese Projekte leben von der Mobilisierung, Strukturierung von ehrenamtlichem Engagement. Ohne motivierte Ehrenamtliche, ob im Kernteam oder im größeren Kreis der Ernteteiler*innen, gäbe es auch keine SoLawis. Das zeigt: der Ansatz des QbE-Programms, also der Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements verbunden mit der flexiblen Einbindung von fachwissenschaftlicher Expertise ist sinnvoll. Es kann dabei helfen, aus kleinen Funken, wie dem Besuch der SoLawi in Selm Bork, einen großen lokalen Wandel zu erzeugen.

Auch für das Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft selbst und das Netzwerk ist das Projekt in Schwerte interessant, denn es unterscheidet sich von vielen anderen SoLawis.
Häufig geht die Initiative für ein neues SoLawi-Projekt von Landwirt*innen aus, welche die Art, wie sie wirtschaften und ihre Erträge vertreiben, ändern wollen und dafür Unterstützer*innen suchen. In Schwerte dagegen startete die Initiative aus der Bürgerschaft, und diese suchte sich Landwirte*innen, die das System SoLawi gemeinsam ausprobieren möchten.

Das Modell in Schwerte zeigt also: der Strukturwandel in der Landwirtschaft und Ernährung geht nicht mehr nur noch von der Erzeuger*innen-Seite aus. Der Wandel ist auch in der breiteren Gesellschaft angekommen und kann durch Anstöße aus der Bürgerschaft vorangetrieben werden, um lokal Strukturen nachhaltig zu verändern.